

SPECIAL

Neubau Forster Campus

www.leaderdigital.ch September 2023 CHF 5.00

Interview

Willi Lüchinger: Wie der Neubau die Zukunft von Forster prägen wird.

Architektur

Christian Meng: Ein Pionierprojekt in Sachen Nachhaltigkeit.

Recruiting

Selina Ramstöck: Der Kampf gegen den Fachkräftemangel.

Forster Campus, Romanshorn



Bild: Gisel+Partner AG | Architekten

NACHHALTIG GEBAUT. MIT GREEN STEEL UND ROMANSHORNER KNOWHOW.

Ein starker Partner, von der Planung über die Konstruktion, Fertigung bis zur sicheren Montage.
Solide Konstruktionen aus Green Steel, mit der Kraft von Sonne und Wind erzeugt.

Ernst Fischer AG
Stahl- und Metallbau
Hofstrasse 38 | CH-8590 Romanshorn
T +41 71 466 79 00 | F +41 71 466 79 01
info@efag.ch | www.efag.ch



ERNST FISCHER AG
Stahl- und Metallbau

Kompetent und leidenschaftlich. Seit 1911.

Wir denken in Generationen

welser
profile

Denken in Generationen heisst auch,
dass wir nicht nur aus ökonomischen
Gründen entscheiden.

Mit unserer Vision „mehr Werte
und mehr Möglichkeiten“ betrachten
wir das ganzheitliche System der
Nachhaltigkeit:
Das Unternehmen,
die Menschen um das Unternehmen
und das Umfeld.



Welsers AG • Seestrasse 96 • CH-9326 Horn • ch@welsers.com

www.welsers.com

Inhalt

- 04 Interview**
«Wir wollen weltweit die Nummer 1 werden»
- 10 Impressionen**
Baustellenbesuch am Forster Campus
- 12 Nachhaltigkeit am Bau**
National erster Campus mit LEED-Gold
- 14 Produkte**
«Steel is our nature»
- 18 Nachhaltigkeit in Stahl**
Nachhaltig aus Überzeugung
- 24 Referenzen**
Vielfältige Einsatzzwecke
- 28 Arbeitgeber**
Die Work-Life-Balance muss stimmen

IMPRESSUM

Magazin LEADER, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, 9000 St.Gallen,
T 071 272 80 50, leader@metrocomm.ch,
www.leaderdigital.ch

Verleger: Natal Schnetzer | **Redaktion/Text:** Dr. Stephan Ziegler (Leitung), Miryam Koc | **Fotografie:** Thomas Hary, Marlies Beeler, zVg | **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Anzeigenleitung:** Oliver Iten, oiten@metrocomm.ch | **Marketingservice/Abowerwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** CHF 60.– für 18 Ausgaben | **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Gestaltung:** Doris Hollenstein, dhollenstein@metrocomm.ch | **Druck:** Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

ISSN 1660-2757

Ein Gewinn für Romanshorn und die ganze Region



Roger Martin,
Stadtpräsident
Romanshorn

Der Werkplatz Oberthurgau wird oft unter Wert gehandelt. Tatsächlich ist er mit rund 11'000 Arbeitsplätzen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Kanton: Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen, zu 40 Prozent aus dem Industriebereich, prägen den breiten Branchenmix. Zahlreiche, in ihrem Markt führende Unternehmen sind in der Region angesiedelt. Das gilt auch für die lokale Wirtschaft von Romanshorn; die Hafenstadt ist beliebt bei innovativen, erfolgreichen Firmen.

Aktuell gewärtigen expandierende Unternehmen vor dem Hintergrund immer knapper werdenden Gewerbeflächen grosse Herausforderungen, denn oft ist eine betriebliche Erweiterung am bestehenden Standort nicht möglich. Damit war auch die Forster Profilsysteme AG in Arbon konfrontiert. Die Stadt Romanshorn bot dem Unternehmen die letzte verfügbare grosse Gewerbeparzelle zusammen mit einer zweiten, privaten Parzelle an. So war es möglich, die Abwanderung der Firma mit über 100 Arbeitsplätzen aus der Region zu verhindern.

Der gewaltige Neubau im Industriegebiet Hof/Gärtliszelg ist eine imposante Erscheinung, wird das Areal massgeblich prägen und dem Unternehmen für sein zukünftiges Wachstum den nötigen Raum bieten. Mit der Ansiedelung erweitert die Hafenstadt einerseits ihr Portfolio von herausragenden Unternehmen, andererseits bleibt der Traditionsbetrieb der Region erhalten. Gleichzeitig ist der Neubau ein klares Bekenntnis der Forster Profilsysteme AG zum Werkplatz Oberthurgau.

Erfreulich ist, dass mit der Forster Profilsysteme AG ein Unternehmen nach Romanshorn umsiedelt, das sich der Nachhaltigkeit verschrieben hat. Neben nachhaltigen und langlebigen Produkten ist es nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001:2015 zertifiziert. Dass Nachhaltigkeit für das Unternehmen nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern aus Überzeugung gelebt wird, spürten die Verantwortlichen der Stadt schon bei der Planung des Neubaus. Im Namen des Stadtrats heisse ich die Forster Profilsysteme AG mit ihren Mitarbeitenden herzlich in Romanshorn willkommen. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit und wünschen dem Unternehmen alles Gute für die Zukunft.

«Wir wollen weltweit die Nummer 1 werden»

Die Forster Profilsysteme AG befindet sich im Aufbruch zu einer neuen Ära: Mit dem Bau eines modernen Campus auf einer Fläche von 30'000 m² in Romanshorn setzt das Unternehmen einen wegweisenden Schritt in seiner Geschichte. Was das für die Zukunft bedeutet, skizziert CEO Willi Lüchinger.

Willi Lüchinger, in Romanshorn baut die Forster Profilsysteme AG einen Campus als neuen Firmensitz – ein Meilenstein in der Geschichte. Was war ausschlaggebend für diesen Entscheid?

Für uns als Forster Profilsysteme AG war nach einer tieferen Analyse klar, dass wir in der jetzigen Konstellation unsere ambitionierten Ziele und die zukünftigen Herausforderungen nicht oder nur sehr schwierig erreichen können. Ein weiterer entscheidender Punkt war, dass wir am jetzigen Standort sehr limitiert wachsen und als Mieterin zudem nur sehr beschränkt auf die Prozesse und die Infrastruktur Einfluss nehmen können. Am Schluss kamen wir zum Entscheid, dass – wenn wir nachhaltig, qualitativ und klimaneutral wachsen wollen und die Marke Forster weiter stärken wollen – wir einen eigenen Standort benötigen, eine eigene Heimat.

Und für die Standortwahl?

Wir haben verschiedene Varianten geprüft. Selbst ein Wegzug aus der Schweiz war ein Thema, da einige Gründe für einen neuen Standort ausserhalb der Schweiz sprachen. Es sprachen jedoch deutlich mehr und gewichtigere Gründe für einen Verbleib in der Schweiz.



Willi Lüchinger:
In der Nische wachsen.





>

Die da wären?

Die Nähe zum jetzigen Standort, damit wir unsere gut qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen können und so das Know-how uns erhalten bleibt. Die Analysen zeigten, dass die Marke Forster stark mit der Schweiz verbunden wird. Dies wollten wir beibehalten und weiterhin Swiss Quality und Made in Switzerland anbieten. In Romanshorn konnten wir ein grosses

Grundstück finden, das gut mit unseren Bedürfnissen übereinstimmt und uns erlaubt, einen sehr modernen und effizienten Campus zu bauen und zu betreiben.

Die Produktions- und Logistikhalle mit Hochregallager ist der grösste Bau. Wie wird diese die Effizienz der Firma steigern?

Willi Lüchinger:
Setzt auf Swiss
Quality.

Anzeige

SE Schmidheiny
Engineering AG

Intelligente und umfassende Elektroplanung für das Grossprojekt Forster Campus in Romanshorn.

Wir danken der Forster Profilsystem AG für den spannenden Auftrag und gratulieren zur erfolgreichen Umsetzung dieses zukunftsweisenden Bauprojektes.

Elektro- und Brandschutzplanung | Erneuerbare Energien | www.elektrowelten.ch

Wir haben das Werk und die Logistik nach den neuesten Erkenntnissen LEAN-optimierter Arbeitsprozesse ausgelegt. In der neuen Produktions- und Logistikhalle läuft sehr vieles automatisch ab; die Arbeitsweise der Mitarbeitenden wird sich entsprechend ändern. Wir werden durch die verketteten Anlagen in der Produktion deutlich effizienter. Im Bereich der Logistik haben wir durch die Trennung der Anlieferung und Auslieferung die Möglichkeit, deutlich mehr Mengen in derselben Zeit umzuschlagen. Weiter werden wir konsequent den Weg der Digitalisierung gehen. Dies heisst, dass wir unter anderem in naher Zukunft kaum noch Papier in der Fertigung und Logistik sehen werden.

«Selbst ein Wegzug aus der Schweiz war ein Thema.»

Auf welche Herausforderungen sind Sie bei der Planung und Umsetzung gestossen und welche Lehren wurden daraus gezogen?

Selbstverständlich bestand auch bei unserem Projekt das Risiko der unsicheren Lieferketten resp. der Einhaltung der Termine und der geplanten Kosten. Wir konnten nicht wie ursprünglich geplant mit dem Bau beginnen, da es schliesslich mehr Auflagen vom Kanton und der Stadt gab, als ursprünglich im Vorprojekt verlangt wurden. Durch ein straffes Projekt- und Kostenmanagement sind wir nun aber auf einem guten Weg und zuversichtlich, dass wir Kosten und Termine wie geplant einhalten können.

Würden Sie rückblickend etwas anders machen?

Sollten wir wieder einmal ein solches Projekt umsetzen dürfen, müssten wir im Vorprojekt die Anforderungen beim Kanton und der Stadt verbindlicher abklären. Dies erleichtert später die Planungsphase enorm und reduziert zudem die Kosten.

Es wird das erste Gewerbegebäudeensemble in der Schweiz sein, das die international bekannte LEED-Zertifizierung mit Gold-Level erhält. Was bedeutet das genau?

LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) ist eine weltweit verwendete Nachhaltigkeitszertifizierung und definiert eine Reihe von Standards für umweltfreundliches, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen. Dabei werden Punkte gesammelt (sogenannte Credits), die man etwa für den Einsatz von speziell nachhaltigen Produkten, für die Organisation auf der Baustelle oder den späteren Betrieb wie der Arbeitsplatzgestaltung, Schonung der Ressourcen im Betrieb oder Gestaltung der Aussenanlagen erhält. Es gibt fünf Stufen, die erreicht werden können. Diese sind *Zertifiziert*, *Bronze*, *Silber*, *Gold* und die höchste Stufe ist *Platinum*. Für unser Projekt ist die höchstmögliche Zertifizierung, die wir erreichen können, *Gold*, da aufgrund der geografischen Lage des Campus eine *Platinum*-Zertifizierung ausgeschlossen ist. Für uns ist aber wichtig zu zeigen, dass unsere qualitativ hochwertigen Produkte einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Bauen leisten und wir für die nächste Generation ökologisch und nach den neuesten Erkenntnissen bauen.

>

Anzeige



Ihr zuverlässiger Gerüstdienstleister in der Ostschweiz.

Wir bedanken uns bei der Forster Group für den geschätzten Auftrag. Setzen auch Sie auf unsere Kompetenz und unsere langjährige Erfahrung bei massgeschneiderten Gerüstbaulösungen nach individuellen Vorgaben. **Wir bauen für Sie hoch hinaus.**

Bianchi Gerüstbau AG ■ Landquartstrasse 3 ■ 9320 Arbon ■ geruestbau-bianchi.ch

 **BIANCHI**
GERÜSTBAU AG



Stadler



MASSGESCHNEIDERTE BRAND- SCHUTZ- ISOLATION VOM SPEZIALISTEN

braintcom.ch



STADLER SCHREINEREI AG

Seebleichstrasse 62a | 9404 Rorschacherberg
Tel. 071 855 13 42 | schreinerei-stadler.ch

**FENSTER
ZENTRUM
BODENSEE**

>

Mit 600 Tonnen Green Steel für die Dachkonstruktion der Produktions- und Logistikhalle und des Technologiezentrums ist der Forster Campus für Debrunner Acifer als Lieferant das erste grosse Green-Steel-Projekt in der Schweiz. Warum haben Sie sich für «grünen» Stahl entschieden? Wir haben uns von Anfang an zu einer nachhaltigen Bauweise bekannt. Weiter haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Gebäudeensemble LEED-Gold zertifizieren zu lassen. Diese zwei Punkte waren für uns Grund genug, so viel Green Steel wie möglich einzusetzen. Besonders hat uns natürlich gefreut, dass wir dies mit dem regionalen Partner Debrunner Acifer als Lieferanten umsetzen konnten.

Auch Ihre Branche war von Lieferengpässen und steigenden Preisen betroffen. Wie hat die Forster Profilsysteme AG diese Krisen gemeistert? Tatsächlich wurden auch wir mit steigenden Preisen und Lieferengpässen konfrontiert. Wir haben jedoch in der Beschaffung eine gelebte Partnerschaft mit unseren Lieferanten und deshalb die «Krise» sehr gut meistern können.

«Wir haben uns von Anfang an zu einer nachhaltigen Bauweise bekannt.»

Wieso machen Sie Gänsefüsschen beim Wort Krise?

Ich verwende in diesem Zusammenhang «Krise» nicht gerne, vielmehr nenne ich es Verknappung. In einer solchen Zeit hilft eine weitsichtige Beschaffungsstrategie, um Lieferengpässe besser zu meistern. Ich bin der Überzeugung, dass wir durch diese Weitsicht die angespannte Situation überdurchschnittlich gut gemeistert haben. Dies haben uns auch viele treue Kunden bestätigt.

Und was beschäftigt Sie aktuell?

Im Moment beschäftigt uns die in vielen Ländern stagnierende oder gar rückläufige Wirtschaftslage. Einige Länder kämpfen auf der einen Seite immer noch mit einer sehr hohen Inflation, auf der anderen mit rückläufigen Wachstumsprognosen. Wir müssen hier Lösungen finden, damit wir in unserer Nische trotzdem wachsen können.

Welche Märkte sind für Forster besonders vielversprechend?

Das internationale Geschäft wird für uns immer wichtiger. Wir haben klare Fokusbereiche definiert, in denen wir unseren Direktvertrieb in den nächs-

ten Monaten und Jahren weiter ausbauen werden. Wichtig ist aber hier zu erwähnen, dass die Schweiz unser Fokus-/Heimmarkt bleiben wird. Es wird keine Internationalisierung auf Kosten des Schweizer Marktes geben.

«Es wird keine Internationalisierung auf Kosten des Schweizer Marktes geben.»

nachhaltigen Bauen international einmalig sind. Nebst all diesen Punkten kann ich mich auf motivierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem ganzen Globus verlassen, dies ist das wichtigste Gut unserer Unternehmensgruppe. Im kommenden Jahr sind wir bestens vorbereitet für nachhaltiges weltweites Wachstum. Ich schaue deshalb zuversichtlich in die Zukunft. Wir wollen global die Nummer 1 in unserer Nische werden – und dies mit nachhaltigen Systemlösungen mit höchster Qualität – Swiss Quality.

2024 wird der Campus, zum 150-Jahre-Jubiläum des Unternehmens, fertiggestellt sein. Wie blicken Sie in die Zukunft?

Wir werden nach 150 Jahren erstmals in der Geschichte unseres Unternehmens für die Forster Profilsysteme AG ein eigenes Zuhause haben. Dies ist für die DNA unserer Unternehmung enorm wichtig. Mit Forster haben wir in unserer Nische weltweit eine starke Marke und exzellente, qualitativ hochwertige Produkte und Systeme, die im

Anzeigen

Promat

**Baulicher
Brandschutz**

RICHTIG.SICHER.

Wir danken Forster Profilsysteme AG für die gute Zusammenarbeit und wünschen am neuen Standort weiterhin alles Gute und viel Erfolg



**WIR BAUEN
NACHHALTIGE DÄCHER**

IHRE SPEZIALISTEN FÜR:

**FLACHDÄCHER
DACHSERVICE
BAUSPENGLEREI
BAUTENSCHUTZ
DACHBEGRÜNUNGEN**



TECTON AG St. Gallen, Industriestrasse 13, 9015 St. Gallen | stgallen@tecton.ch | 071 260 11 80 | tecton.ch

Baustellenbesuch am Forster Campus

In Romanshorn, nur zehn Kilometer vom jetzigen Standort entfernt, entsteht der neue Firmenstandort für die Forster Profilsysteme AG. Die vollständige Inbetriebnahme des Forster Campus ist bis Mitte 2024 geplant – rechtzeitig zum 150-jährigen Firmenjubiläum.



1

Der Forster Campus mit über 30'000 m² Fläche vereint die bisher auf zwei Standorte verteilten Mitarbeitenden und besteht aus drei unterschiedlichen Gebäuden.

2

Das Bürogebäude beinhaltet nicht nur die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden, sondern auch einen Showroom sowie eine Cafeteria mit Aussenbereich.



3

3

Im Technologiezentrum, das an das Bürogebäude angrenzt, findet sich das Schulungszentrum, die Schulungswerkstatt und ein Testcenter.

4 / 5

Die Produktions- und Logistikhalle (4) mit Hochregallager (5) ist der grösste Bau. Dort sind sämtliche Prozesse optimiert, digitalisiert sowie ressourcenschonend und sinnvoll automatisiert.



4



5

National erster Campus mit LEED-Gold

Realisiert wurde der Neubau von der Gisel+Partner AG um Architekt Christian Meng aus Arbon. Besonders: Der Forster Campus ist der erste Industriekomplex, der das Nachhaltigkeitslabel «LEED-Gold» in der Schweiz erhalten wird.

Christian Meng, der Forster Campus ist für die Geschichte der Firma ein historischer Schritt. Was bedeutet es Ihnen, dieses Projekt mit Ihrem Team realisieren zu können?

Unser Büro durfte seit 1960 sämtliche Bauvorhaben von Forster umsetzen. Umso mehr freute es uns, auch diese nicht alltägliche Herausforderung als Generalplaner anzunehmen.

Was, denken Sie, war ausschlaggebend, dass Ihr Entwurf des Neubaus überzeugen konnte?

Das Ganze war von Beginn weg eine enge Zusammenarbeit mit klaren Vorstellungen der Bauherrschaft. So mussten die Grundlagen für einen funktionalen, wirtschaftlichen und ökologischen Campus geschaffen werden.

Für die Forster Profilsysteme AG war es wichtig, dass sich der Campus harmonisch in die ländliche Umgebung einfügt. Wie ist das gelungen?

Es ist nicht einfach, derartige Volumenansforderungen «kaschieren» zu können. Vielmehr ging es darum, die drei Gebäude verschieden zu gestalten, ohne dass sie den Bezug zueinander verlieren. Es lag im Weiteren auf der Hand, Materialien und Produkte zu wählen, die «Forster-affin» sind. Etwa die «Metalligkeit». Auf

der anderen Seite war es auch Ziel, die grossen Volumen zu brechen, dies ist mit den vertikalen Fensterelementen beim 10'000 m² grossen Produktionsgebäude nach unserer Überzeugung und auch nach Meinung des Gestaltungsbeirats gelungen.

Wo lagen die grössten Herausforderungen bei diesem über 220'000 Kubikmeter grossen Volumen?

Die Geschossfläche von 20'000 m² mussten die Produktions-, Logistik- und Büroabläufe der Bauherrschaft berücksichtigen – es war eine Herausforderung, diese sinnvoll zu kombinieren, insbesondere die Bürostruktur auf vier Geschossen. Auch die verschiedenen Bereiche sinnvoll zu kombinieren, war eine echte Knacknuss.

Der Campus selbst besteht aus drei unterschiedlichen Baukörpern. Wie unterscheiden sich diese architektonisch?

Wie erwähnt war es auch für den Gestaltungsbeirat der Stadt Romanshorn wichtig, die Volumen visuell zu unterscheiden, ohne sie zu «trennen». Will heissen, es sollte trotzdem ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen. Ich denke, dies ist mit den angedachten und umgesetzten Massnahmen gelungen.

Einen hohen Anspruch verfolgt Forster auch in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Welche Design- und Baumassnahmen wurden ergriffen, um Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Umweltverträglichkeit im Gebäude zu fördern?

Da greifen einerseits die gesetzlichen Grundlagen, andererseits hat sich die Bauherrschaft früh entschieden, das Nachhaltigkeitslabel «LEED-Gold» umzusetzen. Der Forster Campus ist der erste Industriekomplex, der dieses Zertifikat auf nationaler Ebene erhalten wird. LEED ist eine amerikanische Nachhaltigkeitsnorm, die viele unterschiedliche Teilbereiche überwacht, begleitet und zertifiziert. Dieses Label geht weiter als das uns bekannte ECO-Label, vor allem ist es international zertifiziert. Für ein Unternehmen, das ihre tollen Produkte weltweit liefert, ein guter Botschafter in der heutigen Zeit.





Christian Meng:
Grosse Volumen brechen.

Gebaut wurde mit Green Steel. Was unterscheidet diesen von konventionellem Stahl?

Man muss dazu wissen, dass unser in der Schweiz verarbeiteter Stahl grundsätzlich alles Recycling-Stahl ist. Green Steel bedeutet, dass der Stahl aus Stahlschrott aus Lichtbogenöfen kommt, im Gegensatz zu den Hochöfen, die viel mehr Ressourcen verbrauchen und CO₂ produzieren. Die Qualität der Oberflächen ist weniger hochwertig, für Stahlbaukonstruktionen und Armierungseisen ist das aber überhaupt kein Problem. Schwieriger wird es bei der Produktion von Profilen, die hohe Anforderung an Oberflächenqualität stellen. Da bin ich jedoch nicht der Spezialist (lacht).

Wie würden Sie das Design des neuen Baus in drei Worten beschreiben?

Metallisch-cool, nachhaltig, ökologisch.

Wie laufen die aktuellen Arbeiten?

Es war von Anfang an ein Wettlauf gegen die Zeit. Der Bezugstermin stand von Beginn weg fest,

ebenso das Kostendach. Durch die Herausforderungen von Corona und dem Ukrainekrieg waren wir terminlich und kostentechnisch permanent unter Druck und sind es noch immer. Lieferfristen, Preiserhöhungen, Personalengpässe sind Dauerbegleiter bei diesem Projekt. Wir sind dank der umsichtigen Begleitung unseres Partners Bruno Lenco mit seinem Team auf der Baustelle immer noch auf Kurs. Es wird für uns eine Erleichterung sein, wenn wir das Objekt der Bauherrschaft planmässig im Dezember übergeben können. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun ...

Was zeichnet den Bau für Sie ganz persönlich aus?

Ein moderner, nachhaltiger und schnörkellos ökologischer Gesamtkomplex mit wertigem Aussen- und Innenbereich, wo sich die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter bei der Arbeit wohlfühlen kann.

«Steel is our nature»

Wie schafft man Lebensräume, die nicht nur ästhetisch und funktional überzeugen, sondern auch im Einklang mit der Natur stehen? Mit umweltschonenden Materialien und einem zeitlosen Design, das auch nach Jahrzehnten noch Bestand hat.

Die Forster Profilsysteme AG entwickelt und produziert sichere und energieeffiziente Lösungen aus Stahl – die richtige Wahl für Türen, Fenster und Fassaden in anspruchsvollen Projekten. Als kompetente Partner stehen die Experten von Forster ihren Kunden und Geschäftspartnern aus Architektur, Planung und Bau mit umfassenden Dienstleistungen für ihre Branche zur Seite. Forster arbeitet mit eigenen Niederlassungen in mehr als 20 Ländern – und exklusiven Vertriebspartnern in rund 10 weiteren.

«Steel is our nature» – nach diesem Selbstverständnis entwickelt Forster Architekturlösungen, die auf Langlebigkeit, Stabilität und zeitloses Design setzen und Planerbüros damit fast unbegrenzte Möglichkeiten eröffnen. Mit den eleganten Lösungen aus Stahl oder Edelstahl für Fassaden, Fenster, Türen und Festverglasungen lassen sich Wohn- und Arbeitsräume mit hoher Aufenthaltsqualität gestalten, in denen Menschen sich sicher und geborgen fühlen. Oder kurz gesagt: Die Systemlösungen von Forster erfüllen höchste Ansprüche – ob gestalterisch oder funktional.

Einzigartig schlankes Design

Das vielfältige Produktsortiment von Forster zeigt seine Qualitäten vor allem in Bauvorhaben, die hohen Wert auf Design, Funktionalität und Nachhaltigkeit bis ins Detail legen. Zu den Highlights zählen unter anderem die schlanken Systeme *forster unico xs* und *forster presto xs*: Die einzigartig filigranen Profile aus 100 Prozent Stahl mit extrem schmalen Ansichten punkten mit hervorragenden Dämmwerten und eignen sich sowohl für die Sanierung von denkmalgeschützten und historischen Gebäuden als auch für Glasbauten im modernen Industrie-Look.

Besonders sicher und energieeffizient

Durch die zunehmende bauliche Verdichtung im urbanen Raum steigen auch die Sicherheitsanforderungen an Gebäude. Mit Lösungen wie dem robusten System *forster omnia* ermöglicht Forster massgeschneiderte, modular aufgebaute Lösungen, die genau für diese Anforderungen entwickelt wurden. Das System für Türen, Fenster und Festverglasungen überzeugt mit Beständigkeit und leicht integrierbaren Zusatzfunktionen für den Brandschutz oder eine erhöhte Einbruchsicherheit.





1

1/2

Minimalistisches Design für höchste Ansprüche: Mit *forster unico xs* für die Fassade und *forster presto xs* für den Innenbereich lassen sich Türen und Fenster mit extrem schlanken Ansichtsweiten realisieren.

Bilder: 1 Shedhalle Zug, Beat Brechbühl;
2 Forster Profilsysteme



3

3

Energieeffiziente Lösung der Extra-Klasse: Mit hochwärmedämmenden Lösungen wie dem Profilsystem *forster omnia* für Aussenfenster bietet Forster innovative Antworten auf die steigenden Anforderungen an die CO₂-Bilanz von Gebäuden.

Bild: Forster Profilsysteme



2





4 / 5

Transparent und hochfunktional: Das Fassadensystem *forster thermfix vario* verbindet maximale Tageslichtzufuhr mit optimaler Energieeffizienz und hohen Anforderungen an Einbruchssicherheit.

Bilder: ECAvenir, Lausanne, Damian Poffet

6 / 7

Anspruchsvolle Ästhetik aus Stahl und Glas: Das System *forster unico* für Türen und Fenster bietet auch bei energetischen Sanierungen oder der Weiterentwicklung von Bestandsgebäuden flexible Gestaltungsmöglichkeiten.

Bilder: **6** MCBA Kunstmuseum, Lausanne, **7** Lokstadt, Winterthur, Damian Poffet

8

Ob als barrierefreie Teleskopschiebetür oder als Glastrennwand mit integrierter Tür – bei hohen Anforderungen an den Brandschutz verbinden *forster fuego light* und *forster presto* Sicherheit und Transparenz auf hohem Niveau.

Bild: Théâtre de Carouge GE, Damian Poffet



>

Bezüglich Energieeffizienz kann *forster omnia* ebenfalls überzeugen: In die langlebigen Profile lassen sich dank der grösseren Bautiefe problemlos Dreifach-Isoliergläser integrieren – für eine optimal gedämmte Gebäudehülle. Für den Einsatz als Vorhangsfassade ist *forster thermfix vario* die ideale Lösung. Basierend auf einer Pfosten-Riegel-Konstruktion eignet sich das stabile Fassadensystem für jede Unterkonstruktion und ist mit Brandschutz, Einbruch- und Durchschusshemmung kombinierbar.

Flexibel und multifunktional

Die eleganten Lösungen aus Stahl bieten sowohl im Innen- als auch im Aussenbereich höchste architektonische Gestaltungsfreiheit: Sie überzeugen mit herausragender Stabilität und können mit vielfältigen Sicherheitsoptionen wie Brand- und Rauchschutzfunktion sowie einer Einbruchhemmung ergänzt werden. Variabel und multifunktional lassen sich die Systeme überall dort einsetzen, wo individuelle Lösungen gefragt sind.

Ob platzsparende, barrierefreie Automatik-Schiebetüren, anspruchsvolle Brandschutzlösungen oder besonders stilvolle Fenstersysteme – Produkte von Forster sind für ein breites Anwendungsspektrum konfigurierbar und erfüllen höchste Ansprüche an Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.

Nachhaltig bauen mit Stahl

Nachhaltigkeit wird bei Forster grossgeschrieben: Die Systeme Made in Switzerland bieten hervorragende Dämmwerte und tragen so zu einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei. Stahl ist nicht nur besonders stabil und langlebig, er kann am Ende seiner Nutzungsdauer auch vollständig recycelt werden – wenn kein Kunststoff verbaut wurde. Daher setzt Forster auf Konstruktionen mit Edelstahlisolatoren und schafft zeitlose Lösungen für nachhaltiges und verantwortungsvolles Bauen.

Nachhaltig aus Überzeugung

Die globale Stahlindustrie steht vor Herausforderungen, die durch weltweite Krisen verschärft wurden. Zudem steigt der Druck, möglichst nachhaltig zu produzieren, für viele Unternehmen in dieser Branche. Luca Carlet, Head of Purchasing, und CTO Dr. Holger Basche von der Forster Profilsysteme AG über veränderte Bedürfnisse und neue Ansprüche.

Luca Carlet, wie haben sich die globalen Krisen, etwa die Energiekrise, auf die Beschaffung von Stahl ausgewirkt?

Luca Carlet: Sie haben die Beschaffung von Stahl spürbar beeinflusst. Preisschwankungen, Versorgungsengpässe und logistische Herausforderungen beeinträchtigten die Industrie und wirkten sich auf die wirtschaftliche Aktivität aus. Wir haben die Entwicklung genau beobachtet und proaktiv Massnahmen ergriffen. Im engen Austausch mit unserer Zulieferindustrie konnten wir die Lieferketten optimieren und die Störungen minimieren.

Welche Massnahmen ergreift Forster, um den ökologischen Fussabdruck bei der Profilsystem-Produktion und -distribution zu reduzieren?

Luca Carlet: Forster will ihren ökologischen Fussabdruck nachhaltig reduzieren. Dazu gehören unter anderem die Einführung energieeffizienter Technologien, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, die Förderung von Recycling sowie die Implementierung nachhaltiger Lieferkettenpraktiken. Mit diesen Schritten strebt Forster an, die Umweltauswirkungen bei ihren Aktivitäten der Produktion und Distribution zu minimieren.

Beim Neubau wurde mit Green Steel gebaut. Was heisst das?

Luca Carlet: Dieser «grüne» Stahl zeichnet sich durch umweltfreundliche und nachhaltige Merkmale aus. Im Gegensatz zur herkömmlichen Stahlproduktion wird Green Steel mit einem Fokus auf Reduzierung

der CO₂-Emissionen hergestellt. Es wird verstärkt auf den Einsatz von erneuerbaren Energien in der Produktion geachtet und vermehrt Recyclingmaterialien verwendet, um den Ressourcenverbrauch zu verringern. Green Steel ist Teil einer umweltbewussten und zukunftsorientierten Herangehensweise der Stahlindustrie, die darauf abzielt, den ökologischen Fussabdruck zu minimieren.

«Green Steel zeichnet sich durch umweltfreundliche und nachhaltige Merkmale aus.»

Holger Basche, welche Forschungs- und Entwicklungsprojekte verfolgt Forster, um die Nachhaltigkeit seiner Stahlssysteme zu verbessern?


Holger Basche: Verschiedene: Dazu gehören Projekte zur Entwicklung energieeffizienter Produktionsverfahren, zur Nutzung innovativer Werkstoffe mit reduziertem CO₂-Fussabdruck und zur Förderung von Kreislaufwirtschaftspraktiken. Diese Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen sind Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Forster, um bis 2035 klimaneutral zu sein.

Die Baubranche ist für einen beträchtlichen Material- und Energieverbrauch sowie für grosse Mengen Abfall verantwortlich. Den Druck,





Luca Carlet:
Geschärftes Bewusstsein.

A portrait of Holger Basche, a middle-aged man with grey hair and a beard, wearing glasses, a dark shirt, and a grey blazer. He is standing in a workshop or laboratory setting, leaning on a wooden table. The background is blurred, showing various tools and equipment.

Holger Basche:
Bis 2035 klimaneutral
werden.

>

nachhaltiger zu werden, spüren viele Unternehmen. Auch die Forster Profilsysteme AG?

Holger Basche: Ja, natürlich spüren wir den Druck durch Kunden und Gesetzgebung und nehmen diesen sehr ernst. Nachhaltigkeit ist für uns aber nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Überzeugung, die wir in all unseren Geschäftsprozessen leben und aktiv gestalten.

Weshalb ist Stahl nachhaltiger als andere Materialien?

Holger Basche: Die Nachhaltigkeit eines Materials wird durch verschiedene Kriterien bestimmt. Dazu gehören Ressourcenverbrauch sowie Energieeffizienz bei der Gewinnung des Materials, Recycelbarkeit und Kreislaufwirtschaft, Langlebigkeit, Toxizität bzw. Umweltauswirkungen während der Nutzungsphase, um nur die wichtigsten zu nennen. Stahl hat ein besonders günstiges Verhältnis von Querschnitt zu statischer Tragfähigkeit, was

«Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine Überzeugung.»

sich in einem sehr geringen Materialaufwand für gegebene Anforderungen widerspiegelt. Zudem ist Stahl zu 100 Prozent recycelbar und hat während der gesamten Nutzungsdauer keinerlei negativen Umweltauswirkungen.

Und wie sieht es bezüglich Langlebigkeit aus?

Holger Basche: Stahltüren, -fenster und -fassaden gelten als äusserst langlebig und widerstandsfähig. Stahl ist von Natur aus robust und kann hohen Belastungen bei geringen Verformungen standhalten. Durch Belastungen bedingter Verschleiss wie Materialermüdung spielt in aller Regel bei unseren Anwendungen keine Rolle. Natürlich rostet un-

>

Anzeigen



REY AG, 9014 St.Gallen, +41 71 274 56 56, www.reyag.ch
zertifiziert nach: ISO9001, EN15085/CL1, DIN6701, EN1090

REY

Laserschneidenstanzscherenbiegen
rundenschweissenschraubenkleben

BLECHFERTIGUNG BIS 6 METER
SCHWEISSBAUGRUPPEN
KOMPONENTENBAU

Faszination Blech

HAWIAG Laser AG
Tüfi
9100 Herisau

Blechbearbeitung
Lasercenter
Apparatebau

HAWIAG
Laser AG

*Wir bedanken uns bei der Forster Profile AG
für das entgegengebrachte Vertrauen und
die jahrelange gute und enge Zusammenarbeit.*

www.hawiag.ch

Herzlichen Glückwunsch
und viel Erfolg im neuen Haus

wünscht Ihnen



Swiss Photovoltaik

Dank Eigenproduktion und Eigenverbrauch die hohen Stromkosten im Griff haben.

Herzlichen Dank für den geschätzten Auftrag.

Swiss Photovoltaik GmbH

| 9451 Kriessern

| +41 71 733 38 56

| www.swiss-photovoltaik.ch

>

behandelter, unlegierter Stahl, aber auch andere Materialien wie Holz oder Alu altern schnell ohne entsprechenden Schutz. Die heute verfügbaren meist organischen Beschichtungen sind jedoch so gut, dass sie bei entsprechender Pflege die Nutzungsdauer eines Gebäudes überstehen.

«Stahl ist zu 100 Prozent recycelbar und hat während der gesamten Nutzungsdauer keinerlei negativen Umweltauswirkungen.»

Holger Basche: Für besonders anspruchsvolle Umgebungen wie z. B. Meeresnähe empfiehlt sich eine Duplex-Beschichtung aus Feuerverzinkung und organischer Beschichtung. Auch hier sind die Forster-Systeme einzigartig: Da sie komplett aus Stahl bestehen, können sie im Gegensatz zu Systemen anderer Hersteller zunächst oder sogar ausschliesslich feuerverzinkt werden.

Wie haben sich die Anforderungen an Gebäude in den vergangenen Jahren verändert?

Holger Basche: Eine der bedeutendsten Veränderungen in der Bauindustrie betrifft die Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sowohl bei der Erstellung als auch in der Nutzungs- und Rückbauphase. Immer mehr Projektentwickler setzen auf eine steigende Anzahl von Gebäudezertifizierungen wie Minergie, LEED oder BREEAM, die den Nachhaltigkeitsgrad eines Gebäudes bewerten.

Und das Bewusstsein?

Holger Basche: Wir erleben ein gesteigertes Bewusstsein für die Auswirkungen der Gebäudeumgebung auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzer. Dabei rücken die Gestaltung von Gebäuden, die Tageslichtnutzung, Belüftung und der akustische Komfort in den Fokus. Ebenso werden vermehrt höhere Anforderungen an die Resilienz eines Gebäudes gestellt, also Widerstand gegen klimatische Einwirkungen wie Regen, Wind und Sonne als auch gegen sicherheitskritische Einwirkungen wie Brand/Rauch, Einbruch, Beschuss oder Sprengwirkungshemmung.

Wie wird Forster diesen Veränderungen gerecht?

Holger Basche: Wir sind uns der gestiegenen Anforderungen an Gebäude sehr bewusst. Unsere EPDs unterstützen Planer bei der Gebäudezertifizierung mit einem Energielabel oder sind direkt Minergie-zertifiziert. Wir haben alle REACH-klassifizierte Artikel aus dem Angebot genommen und fokussieren uns bei der Entwicklung und Produktpflege auf Materialien, die im Sinne der Kreislaufwirtschaft weitestgehend wiederverwertbar sind. Wir erweitern unsere Systeme mit sehr schmalen Ansichtsbreiten, damit für eine gegebene Fensteröffnung der opake Rahmenanteil minimiert wird und ein Maximum an Tageslicht für die Räume zur Verfügung steht. Der Schallschutz wird im Wesentlichen durch die Qualität der Füllungen bestimmt, aber auch die Rahmenausführungen haben einen Einfluss auf die Güte der Schalldämmung. Da haben unsere Stahlsysteme eindeutig einen Vorteil.

Anzeige



RWDSchlatter
Objekttüren nach Mass

Nachhaltige Türen für den nachhaltigen Forster Campus

#neubau #wirgratulieren

Vielfältig einsetzbar

Rund 3000 Kilometer Forster Stahlprofile werden jährlich hergestellt, auf ihre Qualität hin überprüft und von der Schweiz in zahlreiche Länder versendet. Mit Profilsystemen aus Stahl und Edelstahl von Forster können Architekten, Planer und Metallbauer verschiedenste Varianten von Türen, Fenster und Fassaden umsetzen – und zwar für vielfältige Anwendungsbereiche.

Stahl ist stabil und langlebig: Jahrhundertealte Stahlbauwerke stellen das unter Beweis. Dank hervorragender Statik wird zudem weniger Material benötigt. Am Ende des Lebenszyklus kann Stahl vollständig wiederverwertet werden. Egal ob Neubau von öffentlichen Gebäuden oder Privathäusern, Sanierung von Altbauten oder Renovierung von denkmalgeschützten Gebäuden – die zahlreichen Referenzobjekte mit Forster Profilsystemen sprechen für sich.



1 / 2

MCBA Kunstmuseum, Lausanne

Das Musée Cantonal des Beaux-Arts (MCBA) in unmittelbarer Bahnhofsnähe markiert eine erste Etappe zur Bildung eines gesamten Kunstquartiers, das Lausanne auf die Landkarte der Kulturattraktionen internationalen Rangs heben soll. Im Museumsneubau sind Tür- und Fenstersysteme von Forster im Einsatz, die – alle in Edelstahl – bezüglich Brandschutz, Einbruchhemmung und Energieeffizienz die geforderten Anforderungen erfüllen.

Bilder: Damian Poffet





3

3

Forschungs- und Innovations-Unit HiLo, Dübendorf

Im Forschungsgebäude NEST von Empa und Eawag werden Gebäudemodule für die Wohn- und Arbeitsnutzung getestet. Auf drei Plattformen verteilen sich die Units, also eigenständige Moduleinheiten. Eine der jüngsten Units stellt das Gebäudeexperiment HiLo dar mit dem Dach als markanteste Innovation. Die eingesetzten Produkte von Forster, darunter Profilsysteme für die Pfosten-Riegelkonstruktion sowie Kippfenster und Türen sind Teil des Nachhaltigkeitskonzepts.

Bild: Roman Keller

4 / 5

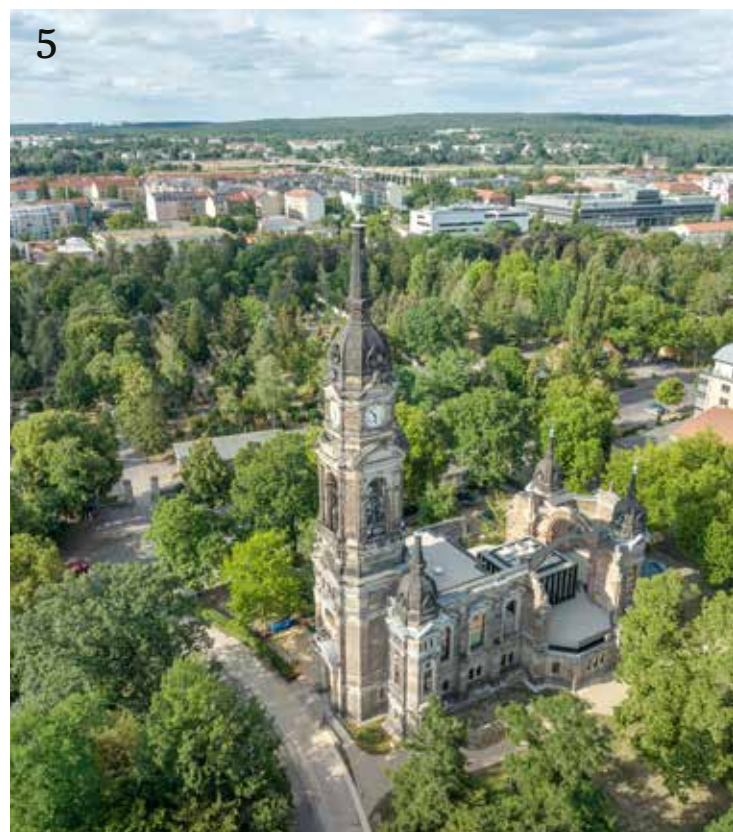
Trinitatiskirche, Dresden

In die als Ruine erhaltene Trinitatiskirche im Dresdener Stadtteil Johannstadt ist wieder Leben eingezogen: Das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Kirchengebäude mit 65 Meter hohem Kirchturm war nach der Bombardierung Dresdens im Februar 1945 komplett ausgebrannt. Jetzt ist in der Mitte der Ruine ein neu gebauter Glaskubus beherbergt. Er wurde aus Stahl, Beton und Glas in die Kirchenruine eingepasst, wobei Aussenmauern, Pfeiler und Bögen entsprechend den Auflagen des Denkmalschutzes erhalten blieben.

Bilder: Thomasz Lewandowski



4



5



GAUTSCHI GRUPPE

*Herzlichen Dank für die erteilten Aufträge.
Wir hoffen, dass Sie sich in Ihren neuen Räumen
wohl fühlen.
Alles Gute und viel Erfolg.*

GAUTSCHI AG

Bauunternehmung, Hoch- und Tiefbau
Holzbau, Fensterbau, Schreinerei
Steinmetzgeschäft

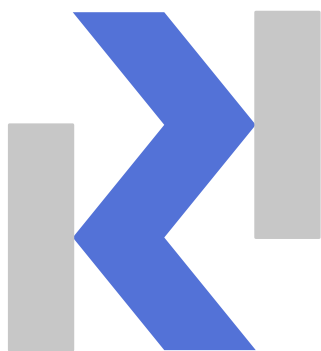
St.Margrethen, St.Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Altenrhein, Altstätten, Büriswilen, Laax, Eggersriet, Heerbrugg, Tübach, Walzenhausen, Widnau
www.gautschi-ag.ch mail@gautschi-ag.ch, Tel. +41 71 747 64 00

REY
METALLBAU

- Fassadenbau
- Metallbau
- Glasbau
- Fenster/Türen in Metall
- Sonderkonstruktionen



REY Metallbau AG ▪ Dottenwilerstr. 25 ▪ 9300 Wittenbach ▪ www.rey-metallbau.ch



K&K Fassaden AG

www.kkfassaden.ch

9015 St. Gallen

**Die geeignete
Fassadenlösung**

Vielen Dank für den geschätzten Auftrag und herzlichen Glückwunsch zum 150 Jahre Firmenjubiläum!



ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch

Starkstrom | Automation | Telematik | Informatik

www.hubermensch.ch

**Wir verbinden Menschen
und Technik.**



6



7

6 / 7

Haus Adeline Favre, Winterthur

Erbaut im Jahre 1896, wich die ehemalige Fabrikhalle der Sulzer-Brüder in Winterthur einem Neubau für das Department Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), dem heute landesweit grössten Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe. Die Aussensicht des Neubaus wird seinem historischen Vermächtnis gerecht und überzeugt im «Industrial Design». Dafür wurden rund 16'000 Laufmeter *forster unico* und *forster unico xs* Profile für die Fassadenelemente verbaut. Für die speziellen architektonischen Anschlussvorgaben wurden von Forster über 2000 Laufmeter Sonderprofile (Spezial-Rahmenverbreiterungen) in diversen Abmessungen hergestellt. Zusätzlich kam das isolierte *forster unico EI30* Brandschutzsystem zum Einsatz.

Bilder: Luca Zanier Photography



8

8

Fussballstadion La Tuilière, Lausanne

Mit dem Stadion «La Tuilière» erhält die Olympiastadt Lausanne nicht nur eine rein dem Fussball gewidmete Arena, sondern auch ein neues Wahrzeichen. Der architektonische Entwurf für das neue Stadion baut auch im übertragenen Sinne auf die Idee eines erfolgreichen Eckspiels: Der vorwiegend aus Beton und Stahl realisierte Bau ist wie ein rechteckiges Volumen konzipiert, dessen vier Ecken schräg abgeschnitten sind. Die in dem Neubau eingesetzten Fassaden- und Türengsysteme von Forster übertreffen die Sicherheitsanforderungen an eine UEFA-taugliche Spielstätte und unterstreichen den ikonographischen Charakter des Gebäudes.

Bilder: Damian Poffet

Die Work-Life-Balance muss stimmen

Den Fachkräftemangel spürt auch die Forster Profilsysteme AG. Was sie dagegen tut, wie neue Talente ins Boot geholt werden und welche Vorteile der neue Standort für die Angestellten hat, weiss HR-Expertin Selina Ramstöck.

Selina Ramstöck, für viele Mitarbeiter bedeutet der neue Standort auch eine Umstellung. Wie waren die Reaktionen?

Die Ankündigung des neuen Standorts in Romanshorn haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundsätzlich sehr positiv aufgenommen, da dies ein grosses Bekenntnis zum Unternehmens- und Produktionsstandort in der Region ist. Veränderungen bringen immer eine gewisse Unsicherheit mit sich, weshalb neben der positiven Grundstimmung bei einigen Mitarbeitenden auch gemischte Gefühle aufgekommen sind.

Wir haben jedoch von Anfang an auf eine transparente Kommunikation gesetzt und regelmässig Informationsveranstaltungen durchgeführt, um die Mitarbeitenden über den Prozess auf dem Laufenden zu halten. Mit der Zeit haben sie erkannt, dass der neue Standort nicht nur einen modernen Hauptsitz bietet, sondern auch eine hochmoderne Produktionsstätte und einen ganzen Forster Campus. Die meisten sind nun begeistert von der Aussicht auf nochmals verbesserte Arbeitsbedingungen und der Möglichkeit, sich an einem innovativen Arbeitsplatz zu entfalten.

Welche Vorteile hat der Neubau für die Mitarbeiter?

Der Neubau bringt eine Vielzahl von Vorteilen für unsere Mitarbeitenden mit sich. Zunächst einmal werden die neuen Arbeitsplätze sehr ergonomisch gestaltet sein, um das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu fördern. Eine moderne Produktionsstätte ermöglicht den Einsatz von fortschrittlicher Technologie und trägt zur Effizienzsteigerung bei, was sich positiv auf die Arbeitsabläufe auswirkt. Ferner legen wir grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, sowohl in

der Produktion als auch in den Bürogebäuden. Dies spiegelt unsere Unternehmenswerte wider und stärkt das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden. Der neue Standort wird auch gut erreichbar sein und eine attraktive Arbeitsumgebung im Innen- und Aussenbereich bieten, was sich positiv auf die Work-Life-Balance auswirken wird.

Wie viele Ihrer Arbeitnehmer kommen aus der Region? Und woher der Rest?

Rund 60 Prozent unserer Angestellten kommen aus der Region rund um Arbon und Romanshorn. Sie schätzen die Nähe zum Arbeitsplatz und die Verbundenheit mit der Region. Der Rest unserer Mitarbeitenden kommt aus benachbarten Städten und Gemeinden sowie aus anderen Teilen der Schweiz sowie aus den grenznahen Gebieten in Österreich und Deutschland. Wir haben ein breites Netzwerk von Fachkräften, das uns ermöglicht, Talente auch überregional anzuziehen.

Wo spüren Sie den Fachkräftemangel besonders?

Besonders in den Bereichen Metallbau, Ingenieurwesen und Informationstechnologie. Um dem entgegenzuwirken, setzen wir auf eine proaktive Personalbeschaffungsstrategie: Wir pflegen enge Beziehungen zu Bildungseinrichtungen und Hochschulen, um potenzielle Talente frühzeitig anzusprechen. Überdies haben wir attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen, um die Qualifikationen unserer Mitarbeitenden zu stärken und ihre Karrieremöglichkeiten innerhalb des Unternehmens zu fördern. Zudem bilden wir in diversen Lehrberufen selbst Fachkräfte aus und versuchen stetig, internes Know-how zu fördern und die Mitarbeitenden langfristig an die Forster Profilsysteme AG zu binden.

Selina Ramstöck:
Positive Unternehmenskultur.



Wobei kommt es beim Recruiting für Sie an?

Beim Recruiting schauen wir besonders auf eine hohe Übereinstimmung zwischen den Werten der potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten und der Unternehmenskultur der Forster Profilsysteme AG. Wir suchen nach motivierten und engagierten Personen, die unsere Leidenschaft für Nachhaltigkeit, Innovation und Präzision teilen. Natürlich sind auch fachliche Kompetenzen und Erfahrungen wichtig, aber wir legen grossen Wert auf die persönlichen Eigenschaften und das Potenzial der Bewerberinnen und Bewerber, um langfristig erfolgreich zusammenarbeiten zu können.

«Wir fördern den Teamgeist durch verschiedene gemeinsame Aktivitäten.»

Mitarbeitende lange zu halten, ist genauso wichtig, wie sie zu rekrutieren. Welche Massnahmen ergreifen Sie, um die Mitarbeiterbindung und -motivation zu erhöhen?



>

Dafür haben wir verschiedene Massnahmen implementiert. Dazu gehören neben den Personal-Benefits auch flexible Arbeitszeitmodelle, die es unseren Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Arbeit besser mit ihrem Privatleben zu vereinbaren. Wir fördern auch eine offene und transparente Kommunikation, indem wir regelmässige Feedback-Gespräche und Personalbefragungen durchführen. Zudem unterstützen wir die Aus- und Weiterbildung, was es unseren Mitarbeitenden ermöglicht, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Herausforderungen anzunehmen. Eine positive und kollegiale Arbeitsatmosphäre ist uns ebenfalls sehr wichtig – und wir fördern den Teamgeist durch verschiedene gemeinsame Aktivitäten, etwa unser Sommerfest.

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, eine positive und offene Unternehmenskultur zu pflegen?

Eine positive und offene Unternehmenskultur ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg eines Industriebetriebs wie Forster Profilsysteme AG. Eine positive Unternehmenskultur fördert das Engagement, die Zufriedenheit und die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Offene Kommunikation und ein respektvolles Miteinander ermöglichen einen konstruktiven Austausch von Ideen und fördern Innovationen. Zudem stärkt eine positive Unternehmenskultur die Attraktivität der Forster Profilsysteme AG als Arbeitgeberin, was wiederum die Gewinnung und Bindung von Talenten erleichtert. In einem dynamischen Arbeitsumfeld wie unserem ist eine offene Unternehmenskultur auch ein Schlüsselfaktor für die Anpassungsfähigkeit und den langfristigen Erfolg. Wir arbeiten weiter daran, noch offener und transparenter unseren Mitarbeitenden und Anspruchsgruppen gegenüber zu werden und dabei auch moderne Technologien zu nutzen.

«Rund 60 Prozent unserer Arbeitnehmer kommen aus der Region rund um Arbon.»

Besonders junge Talente zu rekrutieren, gestaltet sich heute schwer. Wie gelingt das der Forster Profilsysteme AG?

Tatsächlich ist es eine Herausforderung, junge Talente zu gewinnen, aber wir haben insgesamt gute Erfahrungen gemacht. Wir setzen auf eine gezielte Ansprache über verschiedene Kanäle wie Social Media und Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten. Wir betonen die innovativen und nachhaltigen Aspekte unseres Unternehmens und bieten klare Karriereperspektiven und Ent-



Selina Ramstök:
Herausforderungen
als Chancen nutzen.

wicklungsmöglichkeiten. Auch ein wertschätzendes und modernes Arbeitsumfeld, das Raum für kreative Ideen lässt, zieht jüngere Leute an. Zudem bieten wir eine Vielzahl von spannenden Lehrstellen an, um auch ganz junge Talente für unsere Branche und unser Unternehmen zu begeistern.

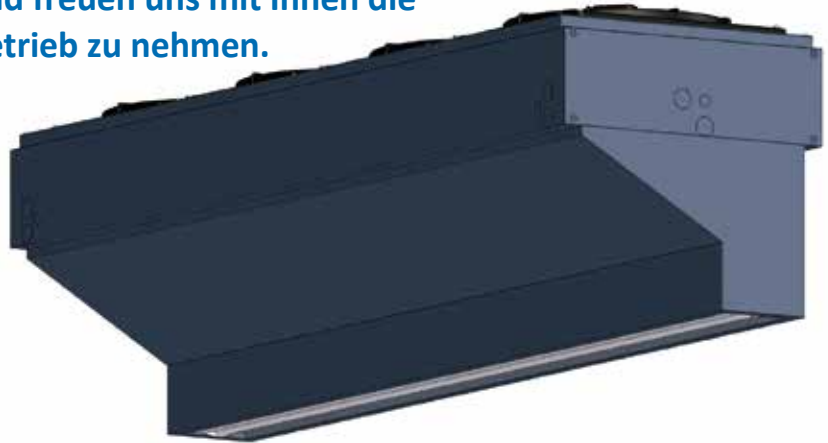
Vor welchen Herausforderungen steht die HR-Branche ausserdem?

Vor vielfältigen! Dazu gehören der demografische Wandel, der technologische Fortschritt und die Notwendigkeit, die Arbeitswelt agiler und flexibler zu gestalten. In einem Industriebetrieb wie Forster Profilsysteme AG spielen auch die Digitalisierung und Automatisierung eine wichtige Rolle, was neue Anforderungen an die Qualifikationen der Mitarbeitenden stellt. Auch das Thema Diversität und Inklusion wird immer wichtiger, um eine vielfältige Belegschaft zu fördern und die Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. HR-Fachleute müssen sich kontinuierlich weiterbilden und innovative Lösungen entwickeln, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Und wo blicken Sie freudig in die Zukunft?

Wir blicken generell mit Freude in die Zukunft, denn wir sehen immense Chancen und Möglichkeiten für die Forster Profilsysteme AG. Der neue Hauptsitz und die hochmoderne Produktionsstätte in Romanshorn werden es uns ermöglichen, unsere Kapazitäten zu erweitern und unsere Innovationskraft weiter zu stärken. Als führende Herstellerin von Stahlssystemen sind wir zuversichtlich, dass wir mit unseren nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Produkten auch weiterhin erfolgreich am Markt agieren können. Unsere langjährige Tradition und unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft bilden eine starke Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft in unserer Branche.

Wir bedanken uns bei der Forster Profilsysteme AG, für den geschätzten Auftrag und freuen uns mit Ihnen die Ratiovent Luftschleier in Betrieb zu nehmen.



AAZ AG

Binzikerstrasse 33
8627 Grüningen
T 055 465 13 50 E info@aazag.ch
F 055 465 13 51 H www.aazag.ch

Mit der AAZ AG haben sie Ihren fachlich kompetenten Berater und Lieferanten in allen Bereichen zum Thema Luftschleier.

Ihr Partner für Architekturdienstleistungen



Architekten
9320 Arbon
9053 Teufen
www.giselpartner.ch
Fon 071 466 40 20

ARCHITEKTUR
BASIERT AUF
DREI PRINZIPIEN:

- + Firmitas (Stärke)
- + Utilitas (Nützlichkeit)
- + Venustas (Anmut / Schönheit)

Marcus Vitruvius Pollio

Wilh. Schlechtendahl & Söhne GmbH & Co. KG
Hauptstraße 18-32 • 42579 Heiligenhaus
Tel.: +49 (0) 20 56/17-0 • www.wss.de



Schlösser und Beschläge für den Glas- und Metallbau
Erhalten Sie online weitere Informationen



forster

Forster Profilsysteme AG

Amriswilerstrasse 50

CH-9320 Arbon

T +41 71 552 43 43

info@forstersystems.com

forstersystems.com

